

Sechs Szenarien

Die PIK legt nunmehr sechs Szenarien vor, aus denen schließlich von der GGU eines ausgewählt wird und dann die Grundlage unseres Immobilienkonzeptes bildet.

Jeweils zwei Szenarien werden zusammen vorgestellt, weil sie sich nur in der Wahl des Kirchstandortes im Norden voneinander unterscheiden.

Die möglichen Standorte der beiden Pastoralen Zentren werden benannt.

SZENARIO 1	SZENARIO 2
Propstei Herz Jesu	Propstei Herz Jesu
St. Bonifatius + Zentrum Beziehung.Leben	St. Bonifatius + Zentrum Beziehung.Leben
St. Vicelin + Jugendpastorales Zentrum	St. Vicelin + Jugendpastorales Zentrum
St. Joseph	St. Paulus

In den **Szenarien 1 und 2** nutzt das Jugendpastorale Zentrum die in St. Vicelin vorhandenen Räume. Diese ermöglichen eine nahtlose Fortführung des bestehenden Konzeptes. Die PKM nutzt eine oder mehrere der Primär-immobilien.

SZENARIO 3	SZENARIO 4
Propstei Herz Jesu (+ Jugendpastorales Zentrum)	Propstei Herz Jesu (+ Jugendpastorales Zentrum)
St. Bonifatius + Zentrum Beziehung.Leben (+ Jugendpastorales Zentrum)	St. Bonifatius + Zentrum Beziehung.Leben (+ Jugendpastorales Zentrum)
St. Franziskus	St. Franziskus
St. Joseph	St. Paulus

In den **Szenarien 3 und 4** wird das Jugendpastorale Zentrum an der Propstei Herz Jesu oder in St. Bonifatius angesiedelt. Dabei wird sich das Konzept an die jeweilige räumliche Situation anpassen müssen.

Die PKM nutzt die Primärimmobilie St. Franziskus.

SZENARIO 5	SZENARIO 6
Propstei Herz Jesu (+ Jugendpastorales Zentrum)	Propstei Herz Jesu (+ Jugendpastorales Zentrum)
St. Bonifatius + Zentrum Beziehung.Leben (+ Jugendpastorales Zentrum)	St. Bonifatius + Zentrum Beziehung.Leben (+ Jugendpastorales Zentrum)
Heilig Geist	Heilig Geist
St. Joseph	St. Paulus

In den **Szenarien 5 und 6** ist erneut das Jugendpastorale Zentrum an der Propstei Herz Jesu oder in St. Bonifatius angesiedelt. Das Konzept ist wiederum an die jeweilige Raumsituation anzupassen.

Die PKM nutzt die Primärimmobilie Heilig Geist.

Eine Bitte an unsere Leser*innen

Zum Schluss möchte die PIK Ihnen nun folgende Frage stellen:

Welches dieser Szenarien ermöglicht es unserer Pfarrei wohl am besten, ihre pastoralen Aufgaben in Zukunft zu erfüllen?

Gruppen, Gremien und Einzelpersonen unserer Pfarrei sind eingeladen, dazu bis zum Sonntag, dem 23.10.22, der PIK schriftlich Rückmeldung zu geben.

Die PIK wird alle Schreiben an die Gruppe Geistliche Unterscheidung weiterleiten.

Vielen Dank für Ihr Engagement!

Impressum

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Pfarreiliche Immobilienkommission
Parade 4 | 23552 Lübeck
E-Mail: pik@katholische-pfarrei-luebeck.de
Website: <https://katholische-pfarrei-luebeck.de>



Informationen zur Vermögens- und Immobilienreform in unserer Pfarrei

Ausgabe 6 | Oktober 2022

SECHS FINALE SZENARIENENTWÜRFE
FÜR DAS PFARREILICHE IMMOBILIENKONZEPT

Von den Szenarien zum Immobilienkonzept

In einem mehrstufigen Prozess beurteilen bis zum November dieses Jahres verschiedene Gruppen und Gremien, welche unserer 11 Kirchen und Standorte wir auch in Zukunft halten können (Primärimmobilien) und für welche wir andere Lösungen finden müssen (Sekundärimmobilien). Ende 2022 wird unsere Pfarrei dann dem Erzbischof unser Immobilienkonzept zur Genehmigung vorlegen.

Die Aufgabe der PIK

Die erste Etappe dieses Weges wird von der Pfarreilichen Immobilienkommission (PIK) verantwortet. Sie hat die Aufgabe, verschiedene Szenarien für die Wahl von Primärimmobilien vorzulegen. In Flyern und Gesprächen hat die PIK bereits über den bisherigen Fortgang ihrer Arbeit informiert.

Rückmeldungen aus den Gemeinden und den Gremien der Pfarrei wurden in die weiteren Beratungen einbezogen. Als Ergebnis ihrer Arbeit gelangt die PIK nun abschließend zu 6 Szenarien. Sie werden in diesem Flyer vorgestellt.

Die weiteren Schritte

Zunächst prüfen Finanzausschuss und Kirchenvorstand die wirtschaftliche Machbarkeit dieser Szenarien.

Alle Szenarien, denen der Kirchenvorstand zustimmen kann, werden ab November der Gruppe Geistliche

Unterscheidung (GGU) übergeben. Die Mitglieder der GGU wählen daraus in einem betont geistlichen Verfahren das eine Szenario aus, auf das der Heilige Geist am meisten hindeutet.

Als rechtliche Vertretung der Pfarrei wird der Kirchenvorstand das Pfarreiliche Immobilienkonzept im Dezember beim Erzbistum Hamburg zur Genehmigung vorlegen. Unser Erzbischof wird dann hoffentlich zügig zu seiner abschließenden Entscheidung kommen.

Künftige Sekundärstandorte

Der Bestand derjenigen Kirchenstandorte, die keine Primärimmobilien sein werden, kann heute nicht auf Dauer garantiert werden. Ihre kurzfristige Schließung ist aber nicht vorgesehen. In einer Übergangsphase ab 2023 werden die betroffenen Gemeinden zusammen mit der Pfarrei und dem Erzbistum nach Lösungen suchen. In allen Teilen unserer Pfarrei soll weiter katholisches Leben möglich sein. Dieser Klärungsprozess gehört aber nicht zu den derzeitigen Aufgaben der PIK.

Kriterien für die vorgelegten Szenarien

Jedes Szenario muss die folgenden beiden Kriterien erfüllen:

1. Es ermöglicht die primären pastoralen Anliegen der Pfarrei.
2. Es ist mittelfristig wirtschaftlich tragbar.

Kriterium 1: Primäre pastorale Anliegen

• Die Propstei Herz Jesu

Sowohl für das Erzbistum als auch für die Pfarrei ist die Propstei Herz Jesu unverzichtbar. Sie ist der Ort des Gedenkens an die Lübecker Märtyrer, eine zentrale Anlaufstelle, ein Ort vieler Dienste und der Repräsentanz in der Stadt. Jedes Szenario enthält daher diesen Standort.

• Pastorale Zentren als Zukunftsaufgaben

Bereits 2015 wurde im Entwicklungsprozess zum Pastoralen Raum Lübeck entschieden: Die neue Pfarrei soll neben ihren pastoralen Grundaufgaben mehrere pastorale Zukunftsaufgaben in Angriff nehmen. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass zwei dieser Zukunftsaufgaben eine räumliche Verortung brauchen:

- das Jugendpastorale Zentrum und
- das Zentrum „Beziehung.Leben“.

Die inhaltliche Beschreibung der Zukunftsaufgaben findet sich auf der Website der Pfarrei.

Als mögliche Standorte haben sich in intensiven Gesprächen zwischen der PIK und den jeweils verantwortlichen Pastoralen Mitarbeiter*innen folgende Kirchenstandorte herausgestellt:

- für das Jugendpastorale Zentrum: St. Bonifatius oder St. Vicelin oder die Propstei Herz Jesu und
- für das Zentrum „Beziehung.Leben“: St. Bonifatius.

• Der Norden der Pfarrei

Die Entfernungen zur nächsten katholischen Kirche im

Norden der Pfarrei sind groß. Deshalb soll dort in jedem Szenario ein Standort als Primärimmobilie auf Dauer erhalten bleiben. Die PIK schlägt dafür entweder St. Joseph oder St. Paulus vor.

Neben diesen primären Anliegen der Pastoral versuchen die Szenarien zugleich Lösungen zu finden für

- die Polnische Katholische Mission (PKM) als größte Gemeinde in der Pfarrei und
- die KiTas/Familienzentren St. Bonifatius und St. Franziskus sowie die Kitas St. Konrad und Herz Jesu.

Kriterium 2: Wirtschaftliche Machbarkeit

Das Erzbistum hat für die Überprüfung der wirtschaftlichen Machbarkeit der Szenarien ein EDV-Programm zur Verfügung gestellt.

Dabei werden auch die jährlichen Kostensteigerungen berücksichtigt und die Notwendigkeit, für die Instandhaltung unserer Immobilien Rücklagen zu bilden.

Folgendes ist zu bedenken: Die Pfarrei erhält vom Erzbistum eine jährliche Haushaltszuweisung aus Kirchensteuermitteln. Diese sollen künftig nur noch für Primärimmobilien zur Verfügung stehen.

Zugleich muss die Pfarrei die Primärimmobilien nach Vorgaben des Erzbistums in Stand setzen und jedes Jahr einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen.

Die PIK beschränkt daher die von ihr vorgeschlagenen Szenarien auf jeweils vier Primärstandorte.

